



Senden, 11.11. 2021

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgreiche Online-Veranstaltung zum Thema „barrierearmer Katastrophenschutz“

Senden/München. Im Katastrophenfall oder aber auch in anderen Notfallsituationen kommt es darauf an, dass möglichst schnell alle Betroffenen informiert werden und entsprechend handeln können. Für hörbehinderte Menschen gibt es hier besondere Herausforderungen, da sie zum Beispiel akustische Alarme ohne Hörhilfen nicht hören können (etwa nachts, wenn sie schlafen). Um in Politik und Gesellschaft auf die Notwendigkeit eines barrierearmen Katastrophenschutzes aufmerksam zu machen, haben die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V. (DCIG) und der Bayerische Cochlea Implantat Verband e.V. (BayCIV) zu einer Online-Veranstaltung in Form eines Webinars über die Plattform Zoom eingeladen.

Moderiert wurde die Veranstaltung vom BayCIV. Nach einem Grußwort der Geschäftsführerin der DCIG, Ulrike Berger, wurde das Thema „barrierearmer Katastrophenschutz“ in sechs Vorträgen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. **Annalea Schröder**, politische Referentin der DCIG schilderte die Perspektive der Betroffenen: Wie ist das eigentlich, wenn man nachts nichts hört? Anschließend ging **Manfred Ländner**, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport des Bayerischen Landtages, auf Herausforderungen für Politik und Gesellschaft ein, die bei dem Ziel des barrierefreien Katastrophenschutzes entstehen. Herr **Fabian Wirth** vom Innenministerium NRW (Planung, Organisation, Recht und Krisenmanagement im Brand- und Katastrophenschutz, Geschäftsstelle des Krisenstabes, Angelegenheiten des Zivilschutzes) schilderte anschließend, wie Warnketten in Nordrhein-Westfalen ablaufen und dass man auf einen Mix aus verschiedenen Warn-Elementen setze. Danach beschrieb die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen für die Belange behinderter Menschen und Patienten – **Claudia Middendorf** – ihre Arbeit und betonte die Relevanz eines barrierefreien Katastrophenschutzes nicht nur für hörbehinderte Menschen, sondern für alle. Der Vortrag von Frau **Rosi Steinberger** (Vorsitzende des Umweltausschusses des bayerischen Landtages) zum Klimawandel zeigte eindrucksvoll auf, dass sich Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hitzeperioden in den kommenden Jahren häufen werden und Investitionen in den Katastrophenschutz daher dringend geboten seien. Abschließend erfolgte mit dem Vortrag von Frau **Prof. Dr. Christiane Drühe** noch ein Perspektivwechsel in Richtung Psychologie. In ihrem Vortrag schilderte Prof. Dr. Drühe unter anderem die Gefahr der Habituation (=Gewöhnungseffekt) bei zu vielen Warnungen etwa auf dem Smartphone.



Rund 80 Teilnehmende aus Politik, Gesellschaft und der Selbsthilfe nahmen an der Veranstaltung teil. Viele Fragen der Teilnehmenden, die im F&A gestellt wurden, konnten direkt im Gespräch zwischen Moderator und Referentinnen und Referenten geklärt werden. Besonders erfreulich war die Teilnahme von Vertretern aus dem Deutschen Bundestag, aus verschiedenen Landtagen, aus dem Bundesamt für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (BBK), aus dem Bundesamt für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie dem Bundesinnenministerium (BMI).

Im Zuge der Vorträge wurde von Teilnehmenden auch die Frage gestellt, ob die nora-Notruf-App bald wieder zur Verfügung stehe. Aus Zeitgründen konnte diese nicht im Webinar beantwortet werden, daher an dieser Stelle noch einmal der Hinweis, dass hörgeschädigte Menschen sich unter <https://www.nora-notruf.de/de-as/fragen/support> melden und einen individuellen Zugang zur App anfordern können.

Pressekontakt:

Annalea Schröder
Politische Referentin, Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V.
presse@dcig.de

Über die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V.

Der Bundesverband setzt sich für die Interessen der überwiegend lautsprachlich kommunizierenden Hörbehinderten in Deutschland ein. Zu ihm zählen acht Regionalverbände und rund 140 Selbsthilfegruppen. Neben politischen Aktivitäten ist die DCIG seit ihrer Gründung 1987 vor allem in der Selbsthilfe tätig, berät Ratsuchende und organisiert Veranstaltungen.

Über den Bayerischen Cochlea Implantat Verband e. V.

Der Bayerische Cochlea-Implantat-Verband e.V. setzt sich aus 31 Selbsthilfegruppen in allen Regionen Bayerns zusammen, ist der Regionalverband Bayern der DCIG und Gründungsmitglied im Netzwerk Hörbehinderung Bayern (NHB). Er vertritt die Interessen von Hörsystem-Trägern, fördert, unterstützt und berät Menschen mit Hörbehinderung, betreibt Öffentlichkeits- und politische Arbeit und organisiert Fortbildungsangebote und Seminare. Seit der Gründung im Jahre 1996 bildet die Selbsthilfe eine wichtige Säule im Verband.